

Hans-Peter Nolting: Störungen in der Schulklasse, 6., vollst. überarb. u. erw. Aufl., Weinheim/Basel (Beltz Taschenbuch) 2007, 165 S., € 12,90

Detlef Träbert, AHS

Disziplin dank geschickter Klassenführung

Warum eigentlich macht es Sinn, ein Buch zu besprechen, das bereits vor fünf Jahren erschienen ist? Zwei Gründe gibt es dafür. Erstens: „Störungen in der Schulklasse“ von Hans-Peter Nolting wurde für die Neuauflage (August 2007) gründlich aktualisiert und um etwa 15 Prozent Text erweitert. Das kam vor allem dem Teil des Buches zugute, in dem es um lehrerzentrierte Maßnahmen für das Umgehen mit Störungen insbesondere einzelner Schülerinnen und Schüler geht. Und zweitens gilt immer noch wie schon 2002:

„Eine Klasse zu führen, ist für Lehrerinnen und Lehrer in der Regel die schwierigste Aufgabe - und zugleich die, auf die sie am wenigsten vorbereitet werden“ (S. 11). Mit dieser Feststellung begründet Nolting in seinem Einführungskapitel, warum so viele Lehrkräfte kaum Probleme mit dem Stoff ihres Faches und nur wenige mit seiner Vermittlung haben, dafür aber häufig Schwierigkeiten mit Schülern. Die Klassenführung („classroom management“), der Umgang mit Störungen und das Fördern von Disziplin blieben „in der Praxis weitgehend dem persönlichen Temperament und Gutdünken der jeweiligen Lehrkraft überlassen...“ (S. 12).

Noltings Buch zielt auf Professionalisierung ab und stellt das Lehrerverhalten als Ansatzpunkt für das Umgehen mit Störungen in den Mittelpunkt. Die Ursachen für Störungen liegen zwar auch in den Schülern, in ihren Elternhäusern, in gesellschaftlichen und institutionellen Rahmenbedingungen begründet, aber *machen* können Lehrkräfte am ehesten etwas in Bezug auf ihre Klassenführung. Hier liegen zudem die größten Handlungspotenziale. Nolting gibt nicht nur Antworten auf die Frage: „Was tue ich, wenn...?“ (= lehrerzentrierte Intervention), sondern auch auf „Was tun *wir*, wenn...?“ (= kooperative Intervention) und vor allem auf „Was tue ich, *damit nicht*...?“ (Prävention). Dementsprechend folgen auf die Einführung drei Hauptkapitel, nämlich

- Störungsprävention: Strategien für die alltägliche Klassenführung
- Intervention bei Konflikten I: Lehrerzentrierte Strategien
- Intervention bei Konflikten II: Kooperative Strategien.

Der Autor arbeitet die für das Thema bedeutsame Forschung auf und destilliert die praktisch hilfreichen und empirisch bewährten Schlussfolgerungen heraus. So wird das Buch nicht zur simplen Rezeptsammlung, sondern zu einer kompakten und für die Schulpraxis hilfreichen Übersicht störungsreduzierender Handlungsstrategien. Im Bereich der Prävention (Kap. 2) geht es um Regeln im und Organisation von Unterricht, die breite Aktivierung der Schüler, ungebremsten Unterrichtsfluss sowie Präsenz- und Stoppsignale der Lehrkraft. Die lehrerzentrierten Strategien zur Konfliktintervention (Kap. 3) orientieren sich zunächst an Grundmustern, die in vielen Situationen hilfreich sind. Darüber hinaus beschreibt das Kapitel Maßnahmen gegenüber der Klasse, Maßnahmen gegenüber Einzelnen und zudem Hilfen für die Problemdiagnose. Schließlich können nur solche Maßnahmen nachhaltig wirken, die sich wirklich auf die Ursachen von Störungsverhalten beziehen. Im Kap. 4 stellt Nolting die „Kooperative Verhaltensänderung“ nach Redlich & Schley in den

Mittelpunkt. Der abschließende Abschnitt befasst sich mit der Verminderung von Aggressionen, einem speziellen Fall von Störungen.

Der besondere Wert von „Störungen in der Schulklasse“ liegt in seiner Praxisrelevanz, was auch mehrere begeisterte Kundenrezensionen vor allem von Referendaren bei Amazon belegen. Es wird seinem Anspruch aus dem Einführungskapitel in jeder Hinsicht gerecht: „Ein Buch wie dieses verfolgt das Ziel, das Wissen um Handlungsmöglichkeiten zu *erweitern*, doch ohne zu sagen: Dies ist das Rezept“ (S. 24). Es bietet Lehrerinnen und Lehrern aller Schularten und -stufen konkrete Hilfestellungen. Es stärkt Jede und Jeden, unabhängig vom bevorzugten Unterrichtsstil. Und es macht nicht nur klar, dass Disziplin nicht das Ergebnis von Disziplinierung ist, sondern zeigt auch, wie sie aus lernbarer geschickter professioneller Klassenführung erwächst.